



## Wicca-Jahreskreis

Der **Wicca-Jahreskreis**, auch Jahresrad genannt, bezeichnet das in der [Wicca](#)-Religion gebräuchliche System von acht jahreszeitlichen Festtagen, das den Zyklus von Werden und Vergehen in der Natur symbolisiert. Es hat große Ähnlichkeiten mit dem [keltischen Jahreskreis](#). Es ist eine moderne Verbindung der vier keltischen Hochfeste mit der Verehrung der Sonnenwenden und Tagundnachtgleichen, die von Neuheiden als frühgeschichtlichen oder germanischen Ursprungs vermutet werden, was mit Ausnahme der Wintersonnenwende (Jul) aber kaum historisch belegbar ist. Auch die Namen für zwei der Festtage (Litha und Mabon), sowie fast alle Rituale, sind moderne Neuschöpfungen.

### Der Wicca-Jahreskreis und die acht Hexenfeste

Der Wicca-Jahreskreis ist eine Allegorie, die den Wechsel der Jahreszeiten bzw. des Jahreslaufes innerhalb des Jahres beschreibt und von einem achtspeichigen Wagenrad (eng. "wheel of the year") symbolisiert wird. Dieses System der acht Feste (vier keltische Hochfeste oder Feuerfeste und vier Sonnenfeste) ist in dieser Form den älteren heidnischen Kalendern unbekannt und ist eine neue Kombination von verschiedenen älteren Traditionen durch die Wicca-Religion. Das Symbol des Jahresrades (mit vier Hochfesten: Samhain, Lughnasadh, Imbolc und Beltane) ist vermutlich tatsächlich inselkeltischen Ursprungs. Noch ältere Wurzeln bei den steinzeitlichen und bronzezeitlichen Erbauern der Kreisgrabenanlagen und Steinkreise sind jedoch unter Historikern sehr umstritten, genauso wie die archäoastronomische und kalendarische Deutung dieser Bauten.

Ob das [Sonnensymbol](#) des [Radkreuzes](#) aus der nordischen Bronzezeit etwas mit den vier Sonnenfesten zu tun hat ist nicht geklärt. Laut der Edda kannten die Nordgermanen nur drei große Jahresfeste, eines im Frühjahr, eines im Herbst (Winternacht oder Winterfindung) sowie Mittwinter (Jul, mit fraglicher Beziehung zur Wintersonnenwende), während die heute in Skandinavien so beliebten Sommersonnenwendfeiern wahrscheinlich römisch-christlichen Ursprungs sind (Johannesfeuer). Für eine rituelle Bedeutung oder Feier der Tagundnachtgleichen gibt es weder bei Kelten noch bei den Germanen irgendwelche historischen Belege, allenfalls Feste welche in deren Nähe verweisen (wie der [Michaelistag](#) und der [Gertraudstag](#)).

Das Christentum hat Elemente heidnischen Ursprungs in ihre Feste übernommen. So zum Beispiel den Tannenbaum, der in paganen Religionen nicht nur zur Wintersonnenwende verwendet wurde, sondern auch als Maibaum fungierte, den man mit bunten Fäden umwickelte, in den Farben des Lebens und der Fruchtbarkeit rot, grün und gold/gelb. Des Weiteren sind Volksbräuche, die den Bräuchen der christlichen Feiertage hinzugefügt worden auch paganen Ursprungs. So sind die Eier und Hasen, die man zu Ostern versteckt, Symbole von Fruchtbarkeit und haben keine christliche Verbindung.

In Wicca oder in den davon beeinflussten neopaganen Religionen, werden natürliche Prozesse als zyklisch angesehen. Der Zeitablauf innerhalb eines Jahres, aber auch die Entwicklung des Menschen von der Geburt bis zum Tod, werden daher ebenso als zyklisch angesehen. Diese Zyklen werden auch mit dem Tod und der Wiedergeburt des Gottes und der Fruchtbarkeit der Göttin in Verbindung gebracht.

Die acht Haupt-[Feiertage](#), genannt [Sabbats](#), richten sich nach dem Jahreslauf (die teils nach festen Daten, teils nach natürlichen oder astrologischen Ereignissen berechnet werden). Die Feste werden meistens im großen Stil wie eine "Party" gefeiert, ggf. gerne auch von mehreren [Coven](#) gemeinsam, falls ausreichend Platz dafür vorhanden ist.

Der Jahreskreis beginnt der keltischen Tradition folgend mit Samhain, das als keltischer Neujahrsanfang gedeutet wird.

Neben den acht Sabbat-Festen gibt es die 13 [Esbats](#), die zu Ehren der Göttin bei [Vollmond](#) (manchmal auch [Schwarzmond](#)) veranstaltet werden. Bei ihnen handelt es sich um magische Arbeitstage.

## Mabon

[Mabon](#) 21. - 24. September ([Herbsttagundnachtgleiche](#)) 0° ☾

[Mabon](#) (ausgesprochen: „Mäi-bon“) ([Herbsttagundnachtgleiche](#), [Erntedankfest](#), Alban Elued bzw. Alban Elfed im Caledonii-Wicca, Winterfinding im Wiccatru) wird vom 20. bis zum 23. September gefeiert. Man feiert den Abschluss der Ernte, die Lughnasadh eingeleitet hatte. Der Bezeichnung Mabon für diesen Festtag ist modernen Ursprungs, gründet sich aber auf die walisische Sagengestalt [Mabon](#) fab Modron bzw. auf die keltische Gottheit [Maponos](#). Mabon ist das zweite Haupt-Erntefest. Es beginnt bei Sonnenuntergang an dem Tag, an dem die Sonne in das Tierkreiszeichen Waage eintritt.

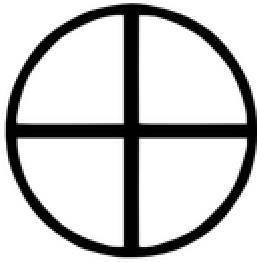
Mittelpunkt des Festes ist eine üppige Mahlzeit, mit der man für die reiche Ernte dankt. Als Zeichen der Dankbarkeit wirft man drei Früchte zu Ehren der Kornmutter über die Schulter. Bei der Getreideernte bleibt die letzte Garbe zusammengebunden stehen oder wird überhaupt nicht geschnitten. Das Fest steht auch für den feierlichen Abschied vom Sommer und dient der innerlichen Vorbereitung auf den Winter. An diesem Tag wird dann auch innegehalten und darüber reflektiert was im vergangenen Jahr geschehen ist, um sich für das kommende Jahr neu vorzubereiten. Zu einem Mabon-Mahl gehören in erster Linie Wild, rote Weine, Melonen, Kuchen und alles was man aus Äpfeln zubereiten kann.

## Licht- / Feuer-Feste, Mondfeste oder Große Sabbate

Die vier Feuerfeste gelten als die "höheren" Festtage und werden daher auch als Große Sabbate bezeichnet. Sie liegen jeweils genau in der Mitte zwischen zwei solaren Festen, und werden deshalb auch als Kreuz-Viertel Tage bezeichnet. Für die Bestimmung der genauen Daten der Drei-Viertel Tage gibt es je nach Tradition unterschiedliche Vorgehensweisen. Traditionellerweise werden die mit den [Kalenden](#) übereinstimmenden Daten verwendet, in anderen Traditionen werden diese auch kalendarisch genau zwischen den solaren Festen gefeiert:

- [Samhain](#)
- [Imbolc](#)
- [Beltane](#)
- [Lughnasadh](#)

# Sonnenfeste oder Kleine Sabbate



[Radkreuz](#) als Symbol für die Sonnenfeste

Die vier solaren Feste, die nach astronomischen Konstellationen des Sonnenstandes bestimmt werden, werden auch als Kleine Sabbate bezeichnet und sind:

- [Litha, Sommersonnwende](#)
- [Jul, Wintersonnwende](#)
- [Ostara, Frühjahrstagundnachtgleiche](#)
- [Mabon, Herbsttagundnachtgleiche](#)

Der Text ist unter der Lizenz „[Creative Commons Attribution/Share Alike](#)“ verfügbar; Informationen zu den Urhebern und zum Lizenzstatus eingebundener Mediendateien (etwa Bilder oder Videos) können im Regelfall durch Anklicken dieser abgerufen werden. Möglicherweise unterliegen die Inhalte jeweils zusätzlichen Bedingungen. Durch die Nutzung dieser Website erklären Sie sich mit den [Nutzungsbedingungen](#) und der [Datenschutzrichtlinie](#) einverstanden.

**Wikipedia® ist eine eingetragene Marke der Wikimedia Foundation Inc.**

\*\*\*\*\*

**Mabon ist der Name für die Herbst-Tagundnachtgleiche, benannt nach dem walisischen Gott Mabon (Sohn des Lichts) benannt.**

\*\*\*\*\*

## Reinkarnation

Die Anhänger von Wicca glauben an die Reinkarnation. Es werden einige Stufen im Tierreich durchlaufen, bevor man in Menschengestalt geboren wird. Eine Besonderheit stellt die Vorstellung dar, dass die Zwischenwelt einer bestimmten Dimension namens "Otherworld" oder "Summerland" zugeordnet ist. Dieses Zwischenreich wurde bereits von dem schwedischen Okkultisten Swedenborg beschrieben. Im Summerland trifft man auf verstorbene Angehörige, geliebte Menschen und kann über sein vergangenes Leben reflektieren, bevor man für die nächste Runde auf die Erde geschickt wird. Natürlich hoffen die meisten Wiccas wieder als Wicca geboren zu werden.

\*\*\*\*\*

## Herbstanfang: Herbst-Tag-und-Nachtgleiche - Mabon



### Tag und Nacht gleich lang

Dieses Jahreskreisfesten ist eines der 4 anerkannten Sonnenfeste und heißt unter anderem Herbst-Tag-und-Nacht-Gleiche. Als Gegenstück zum Frühlingsanfang wird es um den 21./22. September gefeiert. Sie sind beides Schwellenfeste, an denen Tag und Nacht genau gleich lang sind und sich die Waage halten.

Wenn man den Jahreskreis auf den Tag überträgt, dann entspricht dieses Fest dem Sonnenuntergang, dem Abendrot und der Dämmerung. Es ist ein Zwischenzustand zwischen Tag und Nacht. Und jeder weiß, wie schön das sein kann, wie intensiv die Farben eines Sonnenuntergangs sind, das Spannungsfeld zwischen untergehendem Licht und schon heraufkommender Nacht. Und so ist es auch im Herbst, dem großen "Sonnenuntergang des Jahres". Man kann deutlich spüren, wenn man sich in diesem Zwischenzustand befindet, auf der Schwelle zwischen Tag und Nacht. Das ist immer auch eine Nahtstelle zur Anderswelt, zu ganz besonderen Gefühlszuständen.

### Mabon

Im Keltischen wird das Fest auch "MABON" genannt.

Mabon war der walisische Sohn der Muttergöttin Modron, der Erdmutter und Schutzherrin der "Anderswelt".

Mabon bedeutet "Großer Sohn". Sein Vater war Mellt (=Blitz), der mit seinen Blitzen die Erde befruchtet und seinen Sohn zeugte.

Von der Geschichte her war es so, dass der kleine Mabon verschwand, als er nur drei Nächte alt war. Modron, die Erde, litt darunter furchtbar.

Überall wurde nach ihm gesucht. Und zuletzt fanden ihn drei Tiere, nämlich Amsel, Hirsch und Eule in der Anderswelt - der Bauchhöhle der Mutter Erde.

**Ein ganz ähnlicher Mythos wie der von Kore, die Tochter der Demeter,** oder wie bei Dionysos ihrem Helden. Und später dann sogar bei Jesus selbst, der nach 3 Tagen wieder auferstand.

Diese Anderswelt als Höhle oder Unterwelt ist ein verzauberter Ort, aber auch ein Ort der Herausforderung. Und nur an einem solchen Ort konnte der Sohn der Erde wiedergeboren werden als Sohn des Lichts.

Der griechische Gott des Lichts ist APOLLON. Und er trägt einen Beinamen, der Mabon in sich trägt:

## APOLLON-MAPONOS.

Auch Maonos bedeutet "Großer Sohn". Im Walisischen wurde aus dem "p" in Maonos einfach ein weiches "b".

## Demeter



Bei den Griechen gab es auch einen ganz bedeutenden Mythos, der mit dem Erntedank und diesem Jahreskreisfest verbunden war und der sehr ähnlich zu Mabon ist. Und zwar die Geschichte von Demeter und ihrer geraubten Tochter Persephone (=Kore). Der Unterweltsgott Hades/Pluto hatte sie ja geraubt, worauf Demeter sie überall verzweifelt gesucht hat. Als sie sie nicht finden konnte, war sie so erzürnt und voll Trauer, daß sie auf der Erde nichts mehr wachsen ließ, keine Blumen mehr, keine Früchte, nichts mehr.

Daraufhin mußte Hades Persephone wieder freigeben. Er hatte ihr allerdings heimlich in der Unterwelt von den Granatapfelkernen zu essen gegeben, und aus diesem Grunde mußte sie jedes Jahr für ein Drittel des Jahres wieder in die Unterwelt kommen. Diese Zeit begann im Herbst und ging über den Winter, und im Frühjahr durfte sie wieder hinauf zu ihrer Mutter.

Und darum verfiel Demeter jeden Herbst wieder in ihre Trauer um ihre Tochter, ließ alles verblühen und verdorren. Und erst im Frühjahr, wenn ihre Tochter wiederkam, war sie wieder glücklich und konnte die Welt mit ihrer Freude überziehen, mit Blumen, Düften usw. In Griechenland fand das größte und weithin bekannteste Feste zu Ehren dieser Göttin Demeter statt, allerdings nicht im Frühling, sondern genau im Herbst: die Eleusinischen Mysterien.

Der Name De-Meter (=Dea-Mater) bedeutet "Gott-Mutter", das heißt eigentlich einfach Muttergöttin. Der Buchstabe für "D" (gesprochen: de) hat aber noch eine andere Bedeutungen: im griechischen ist es der Buchstabe Delta, der großgeschrieben wie ein Dreieck aussieht und ein Symbol für das weibliche Geschlechtsorgan ist. Im griechischen Alphabeth war er sogar als "Buchstabe der Vulva" bekannt. Im Hebräischen (dwr), im Sanskrit (daleth) und im keltischen Alphabeth (duir) stand der Buchstabe D für die Pforte, die Pforte der Geburt, des Todes und des erotischen Paradieses. So repräsentierte die Demeter das, was in Asien "das Tor des rätselhaft Weiblichen... die Wurzel, aus der Himmel und Erde entsprangen" genannt wurde.

In Mykenä, eine der frühesten Kultstätten der Demeter, repräsentierten die Kuppelgräber mit ihren dreieckigen Eingangspforten, ihren kurzen scheidenartigen Durchgängen und ihren runden Wölbungen den Mutterleib der Göttin, den Schoß der Wiedergeburt - ganz ähnlich wie im Mythos von Mabon und

seiner Mutter. Diese Eingangspforten wurden bei den Sumerern sogar rot angestrichen, symbolisch für das "rote Blut des Lebens", das Menstruationsblut der Frauen. Und zu bestimmten Riten wurden diese Pforten auch tatsächlich mit echtem Blut beschmiert, siehe Ägypten und die Juden bei ihren Passhariten. . Einer der vielen Namen der Demeter war in noch früherer Zeit "PLUTO", was "Überfluß" bedeutete. Dieser Name wurde im Zuge der Patriarchalisierung einfach auf einen männlichen Unterweltsgott übertragen. Und der spätere Mythos des Raubes von Demeters Tochter durch Hades/Pluto ist auch schon eine patriarchale Interpretation. Ursprünglich war Pluto weiblichen Geschlechts, und ihr "Reichtum" ergoß sich aus ihren Brüsten über die Welt.

<http://www.jahreskreis.info/files/herbstanfang.html>

**Sehr viel über Mythen können Sie in dem Buch von Ernst Ott Mythen und Planeten nachlesen - (Chiron Verlag, Tübingen) - ein wunderschönes Buch mit bekannten und unbekanntem Mythen.**  
**Helga Sobek**

[Mabon 21. September Hexenfest 2017 - YouTube](#)

<https://www.youtube.com/watch?v=jwzx0usMkDw>

**Klicken auf die Überschrift, es öffnet sich ein kleiner Film**

**Äquinoktium 2017. 22:02**

**Freitag**

,

**22. September**

**Alle Zeitangaben: Mitteleuropäische Zeit.**

**Herbst-Tagundnachtgleiche.**

Wie der Name sagt, sind an diesem besonderen Datum Tag und Nacht genau gleich lang. Danach beginnt die dunkle Jahreshälfte, in der die Nächte länger als die Tage sind. Da früher die Natur im Leben und Bewusstsein der Menschen eine ganz andere und viel zentralere Rolle gespielt hat, wurden solche markanten Punkte im Jahreslauf mit verschiedensten Bräuchen und Ritualen gefeiert. Einige habe ich mal zusammengetragen, um ein bisschen Inspiration für diesen besonderen Tag zu geben.



## Die Bedeutung des Mabon-Festes: Harmonie, Licht und Erntedank

**Die Herbst-Tagundnachtgleiche ist eines der 4 Sonnenfeste** im Jahr und wurde in der keltischen Kultur nach dem walisischen Gott Mabon (Sohn des Lichts) benannt. Diese Bezeichnung ist bis heute geläufig geblieben. Aber unabhängig vom Namen des Festes ist es -frei von irgendwelchen Glaubenssystemen oder Überlieferungen – ein Fest, dessen Inhalt und Bedeutung die Natur selbst schreibt: Tag und Nacht, Licht und Dunkelheit sind an diesem Tag in vollkommenem Gleichklang, es herrscht eine Ausgewogenheit der Kräfte und alles Leben ruht für einen kurzen Moment in perfekter Harmonie. Daher ist Harmonie einer der Hauptaspekte dieses Festes.

**Der zweite besondere Anlass des Feierns** ist das Ende der Erntezeit. Mabon ist das letzte Erntedankfest des Jahres, denn bald sind die letzten Früchte gesammelt und verarbeitet, die landwirtschaftliche Arbeit neigt sich dem Ende. Gleichzeitig zeigt sich die Natur zu dieser Jahreszeit noch einmal in voller Fülle und beschenkt uns mit reifem Obst, letzten Kräutern, verschiedensten Beeren, Pilzen und Eicheln, Kastanien, Bucheckern usw. Der Sommer verabschiedet sich nun endgültig und der Herbst betritt die Bühne. Die Bäume werden bunt, die Vorräte gefüllt. Auch die Tierwelt schlägt nochmal ordentlich zu und bereitet sich auf den Winter vor. Zu danken für das, was man sich erarbeitet und was einem gegeben wurde, macht dieses Fest aus.

**Und zu guter Letzt** ist es auch ein Fest des Wandels, da ab dem kommenden Tag das Halbjahr des Lichts von der dunklen Jahreshälfte abgelöst wird. Von nun an sind die Nächte länger als die Tage und es geht auf den Winter zu. Die Sonne tritt ihren Rückzug an und auch die Tier- und Pflanzenwelt zieht sich und ihre Kräfte zurück. Es ist nun ein guter Zeitpunkt, Wurzeln und Samen zu sammeln. Die Kräuternernte ist nun aber so gut wie beendet.

## Gedanken zum Feiern der Herbst-Tagundnachtgleiche

- Wo kann ich in meinem Leben und meiner Umwelt mehr Harmonie schaffen?
- Was wurde mir gegeben, wofür bin ich dankbar, was fehlt mir wirklich?
- Wie kann ich mir selbst Gutes tun und meine inneren Bedürfnisse entfalten?
- Abschiednehmen, Loslassen, sich-frei-machen
- Das bewusste Genießen von Stille und das Zurückbesinnen auf sich selbst und sein Innenleben



auch in der Dunkelheit brennt ein Licht

## Ideen zur Herbst-Tagundnachtgleiche

Ich liebe es, einen herbstlichen Mabon-Altar aufzubauen mit jeder Menge Kastanien, Eicheln, Bucheckern, Ebereschenebeeren, Weißdorn- und Schlehenbeeren und kleinen bunten Kürbissen und letzten Blümchen. Alle kräftigen Farben der Natur und was sie einem vor die Füße legt, sind willkommen. Ich zünde Kerzen und waldiges Räucherwerk an und koche eine leckere heiße Kürbissuppe mit viel Ingwer und Zitrone oder ein anderes gesundes, kraftspendendes Festtagsessen mit frischem Gemüse der Saison. Gleichzeitig ist es auch ein guter Zeitpunkt, sich Projekte für den Winter zu überlegen (bei mir ist es zum Beispiel mehr Nähen, Samenbomben für den Frühling machen, Räucherwerk mischen, Tinkturen machen und mehr zu Fotografieren). Ebenfalls eine passende Idee wäre es, von nun an ein Tagebuch oder ein Traumtagebuch zu beginnen, um sich mehr mit sich und seinem Inneren und dem Unterbewusstsein zu befassen – also auch eine Reise nach Innen anzutreten, wie die Natur es tut.



## Eine magische Zeit

Die Tagundnachtgleichen sind ganz besondere astronomische Konstellationen und Zeitpunkte, da an ihnen die Welt kurz stillzustehen scheint. Beide Pole (hell und dunkel, Tag und Nacht) stehen kurzzeitig in



absoluter Harmonie zueinander, bevor das Kräfteverhältnis sich dann wieder verschiebt. Solche Übergänge und Zwischen-Zeiten waren seit Jahrtausenden als besonders kraftvolle, teilweise aber auch unheimliche Momente bekannt. Es heißt, an ihnen sind die Schleier zwischen den Welten dünner und durchlässiger, weshalb diesen Momenten eine besondere mystische Qualität zugesprochen wird. Und gerade solche Zeitpunkte sind daher besonders zum Orakeln geeignet, da die verschiedenen Welten weniger stark voneinander getrennt sind und eine Schwelle übertreten wird...

Da nun die dunkle Jahreshälfte beginnt, ist auch Schutz ein Thema und es können entsprechende Amulette, Zauber oder Kräutermischungen dazu hergestellt werden. Gleichzeitig ist es ein perfekter Zeitpunkt, Altes loszulassen und sich von Ballast zu befreien, weswegen es auch ein Fest der Reinigung und Er-Leicherung sein kann.

## **Alter Glauben und Bräuche zum Herbst**

- **Im Herbst beginnt die Geisterzeit und Herbstfeste waren auch Feste der Geistervertreibung, denn Herbst und Winter waren gefürchtet.**
- Der Herbst ist die Zeit der Irrlichter, der Geister und der wilden Jagd. Auch die Gabe des zweiten Gesichts tritt in diesem Halbjahr verstärkt auf.
- Da die Ernte- und Vorratskammern voll waren, war der Herbst ein beliebter Zeitpunkt zum Heiraten.
- Blüht ein Obstbaum (v.a. Apfelbaum) im Herbst, so kündigt er den Tod eines Familienmitglieds an
- Den Göttern und Göttinnen wurden Dankopfer dargebracht
- Bei den Kelten und Germanen wurde die letzte Ähre des Feldes stehengelassen oder feierlich zu einer weiblichen Figur gebunden
- Im christlichen Glauben wurde ca. 6 Tage später ein „eigenes“ Fest für den Herbstanfang eingerichtet: Der Michaelstag. Auch die darauf folgenden Volksfeste und Kirmesfeiern gehen daraus hervor (früher war im Herbst die Zeit, in der die Hofhelfer ausbezahlt, die Tiere verkauft und die Erträge daher ausgegeben und Feste begangen wurden).
- Im Allgäu wird der Almagtrieb feierlich begangen und die Kühe werden zum Dank und als Schutz und Segen festlich bunt geschmückt.
- Im traditionellen, christlich geprägten Volksglauben wurde mit Ende der Frauendreißiger (15.9.) das Sammeln von Heilkräutern beendet.
- Nach Ende der Ernte wurden Erntefeuere entzündet, um die getanzt und über die gesprungen wurde.
- Die besten Früchte der Ernte wurden den Göttern und den Ahnen und der Mutter Erde geopfert.
- Es wurden Kränze aus Blumen und Kräutern und Kronen oder Frauenfiguren aus Getreideähren gebunden.



**Ich wünsche euch eine wunderbare Herbst-Tagundnachtgleiche!**

Dieser Beitrag wurde in [Brauchtum/Altes Wissen](#) veröffentlicht und mit [Altes Wissen](#), [brauchtum herbstanfang](#), [brauchtum rituale mabon herbst](#), [esoterik](#), [heidnisch](#), [herbsttagundnachtgleiche](#), [jahreskeis](#), [mabon feiern](#), [natur](#), [pagan](#) getaggt.





Inspirationen zum  
Herbstanfang



## Mabon



Für größere Fotos  
bitte die Bilder  
anklicken.

## Die Jahreskreisfeste:

### Mabon - Herbstäquinox

#### Die Aspekte von Mabon:

- Das Danken für eine erfolgreiche Ernte ist meiner Meinung nach der wichtigste Aspekt. Dabei sollten wir nicht nur für eine gute Ernte auf den Feldern danken, sondern auch darüber nachdenken, was wir an materiellen Dingen bekommen haben, welche neuen Freunde wir gefunden haben oder was uns sonst an guten und schönen Dingen zugefallen ist. Welche Wünsche sind in Erfüllung gegangen? Welche Pläne haben gut funktioniert? U.s.w.
- Neben dem Dank sollten wir zu Mabon auch das Loben nicht vergessen. Wir sollten und dürfen uns selbst für die Arbeit, die wir für eine gute Ernte geleistet haben, auf die Schulter klopfen und dürfen sagen: "Gut gemacht!!!" Wir dürfen die Früchte ernten, annehmen und sie auch genießen. (Vielen fällt es schwer, das Geschenk der Fülle auch anzunehmen und sich selbst für gute Leistungen zu loben und zu belohnen.)
- Nach Mabon wird die helle Zeit des Tages wieder kürzer und es beginnt wieder die Zeit der Innenschau.
- Die Zeit ist gut für Schutzzauber.
- Um sich auf die kommende dunkle Zeit vorzubereiten, sind größere Reinigungsrituale gut und in dieser Zeit auch besonders wirkungsvoll.
- Mabon eignet sich sehr gut, sich von unnötigen Dingen zu trennen. Verbrauchte Steine können z.B. an die Natur zurück gegeben werden, brennbare Gegenstände können in das Ritualfeuer. Anderes kann man weiter verschenken an Menschen, die sie wirklich

gebrauchen können. Oder man kann es einfach wegwerfen.

Auch was man mit sich herumschleppt (Ängste, Sorgen, Verhaltensweisen, etc.), kann abgegeben werden (z.B. auf einen Zettel schreiben und im Ritual ins Feuer werfen).

- Die Tag- und Nachtgleiche ist ein Symbol des Ausgleiches. Mabon ist der Beginn des Sternzeichens Waage. Diese Zeit eignet sich gut, Dinge zu tun, die für das nötige Gleichgewicht sorgen.

- Die Natur beginnt, sich auf den kommenden Winter vorzubereiten. Auch wir machen uns jetzt winterfest (Kleidung, Garten, Brennholz, ...)

- Die Göttin wird zur "Alten Weisen".

- Der Kornkönig, der sich zu Lughnasad geopfert hat, steigt jetzt in die Dunkelheit hinab, um zu Jul wieder geboren zu werden.

- Das Saatgut für das nächste Frühjahr wird geerntet und muss gut verwahrt werden.

- Für die Frauen, deren Mondblut gerade aufgehört hat zu fließen, kann Mabon ein geeignetes Fest sein, den Übertritt in einen anderen Lebensabschnitt zu feiern. Wir sollten das Alter und die damit verbundene Weisheit wieder mehr zu schätzen lernen und den Wahn des "ewig jung bleiben" endlich wieder ablegen.

### **Götter und Göttinnen:**

- **Mutter Erde** - Erd- und Fruchtbarkeitsgöttinnen: Demeter, Madron, Ceres, Dana

- Jagdgöttinnen: Diana, Artemis, Cybele

- Götter des Weines: Dionysos, Baccus

- Götter des Ackerbaus: Kronos, Saturn

- Götter der Fruchtbarkeit, der Herden und Weiden: Hermes, Merkur, Pan, Cernunnos

- Mabon (nach dem das Fest benannt ist)

Welche Götter besonders angerufen werden sollen, ist oft schwer zu entscheiden. Viele haben unterschiedliche Aspekte und stammen aus unterschiedlichen Kulturkreisen. Das eigene Gefühl hilft gut, eine richtige Entscheidung zu treffen.

[http://www.jasra.de/Business/Schamanismus\\_\\_Naturheilkunde\\_u/Der\\_Jahreskreis/Mabon](http://www.jasra.de/Business/Schamanismus__Naturheilkunde_u/Der_Jahreskreis/Mabon)

## **Herbstanfang: Herbst-Tagundnachtgleiche**

Die Herbsttagundnachtgleiche markiert den kalendarischen Herbstanfang nach astronomischer Definition. Auf der Nordhalbkugel fällt sie in den September, südlich des Äquators in den März.

### **Tagundnachtgleiche Erklärung**

**Bei den zwei Tagundnachtgleichen im März und September steht die Sonne genau über dem Äquator im Zenit. Die Tage sind dann überall auf der Erde ungefähr 12 Stunden lang. Warum nur ungefähr? Was ist eine Tagundnachtgleiche?**

Aufgrund der [Neigung der Erdoachse](#) ist an den meisten Tagen des Jahres entweder die Nordhalbkugel oder die Südhalbkugel der Sonne zugeneigt – mit Ausnahme der zwei jährlichen Tagundnachtgleichen, bei denen die Erdoachse im rechten Winkel zur Sonnenstrahlung steht (siehe Illustration). In diesem Moment überquert der [Zenit](#) der Sonne den Himmelsäquator, sie steht also für einen Moment genau über dem [Äquator](#).

Dieser Moment markiert laut astronomischer Definition den Beginn des Frühlings und des Herbstes:

**September-Tagundnachtgleiche in Düsseldorf, Nordrhein-Westfalen, Deutschland:**  
Freitag, 22. September 2017, 22:02 MESZ ([Stadt ändern](#))

September-Tagundnachtgleiche in [Koordinierter Weltzeit \(UTC\)](#):  
**Freitag, 22. September 2017, 20:02 UTC**

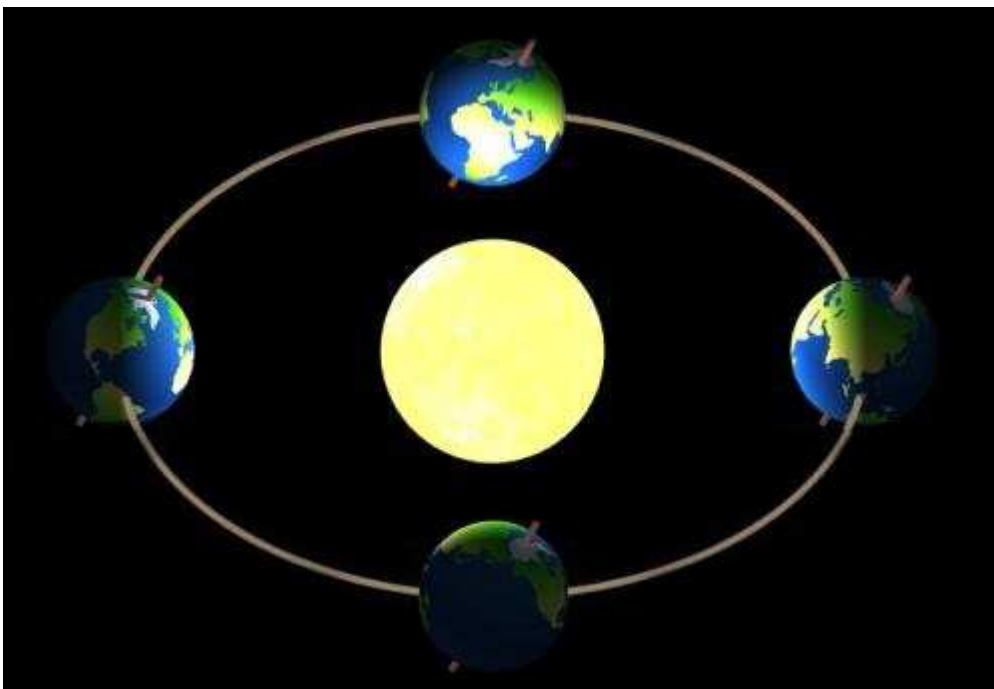
[Copyright © Time and Date AS 1995–2017. Alle Rechte](#)

## Herbst Tag- und Nachtgleiche

Mit dem Herbstfest, nach dem Hauptteil der Ernte, beginnt die dunkle und stille Zeit des Jahres, in der die Nächte länger als die Tage sind.

Sie ist eine Zeit der Sammlung und Verinnerlichung, in der wir die Keime für Dinge legen können, die im Frühling wachsen sollen (sowohl im weltlichen als auch im übertragenem Sinn). In der keltischen Tradition ist Alban Elfed dem göttlichen Kind Mabon ("Sohn") geweiht, der wie der griechische Dionysos in die Unterwelt hinabsteigt und wiedergeboren wird. Auch die Mysterien des Dionysos wurden im Herbst gefeiert.

\*\*\*\*\*



oben rechts:  
**wintersonnenwende**

unten Mitte:  
**herbst-tagundnachtgleiche**

**22.09.2017 20.03 (UTC)**  
**22.09.2017 22.03 (ortszeit)**

[WETTERSTATION  
NIEDERSTRIEGIS OT HOHENLAUFT](#)

**Tagundnachtgleiche (auch: Tag-  
und-Nacht-Gleiche),  
Herbsttagundnachtgleiche**

Die Tagundnachtgleiche im Herbst ist das Pendant zur Frühlingstagundnachtgleiche. Analog der Frühlingstagundnachtgleiche ist die Herbsttagundnachtgleiche der Tag im Herbst, an dem Tag und Nacht gleichlang sind. Ab dem folgenden (Kalender)Tag sind die Nächte länger als die Tage.

**Herbstanfang 2017:**

**22.09.2017 um 22:01 Uhr MESZ**

**Winteranfang 2017:**

**21.12.2017 um 17:27 Uhr MEZ**

Helga Sobek

**Planeten-Ingresse 2017**

Jupiter Ingress      10. Okt. 2017 13.20h 0° Skorpion

Saturn Ingress      20. Dez      04.49h      0° Steinbock

**beim Klicken auf den Namen erscheinen mehr Angaben**

[Bernhard Firgau](#): *Ingresse: Die Deutung des Zeicheneintritts von Planeten in Mundan- und Radixhoroskopen.* 98 Seiten. Astronova



Foto: Helga Sobek



Foto: Helga Sobek

**Allen wünsche ich einen schönen Herbstanfang und dass die Wetterkapriolen dieses Jahres vorbei sind.**

**Meine Mabon - Herbsttagundnachtgleiche - Zusammenstellung hat Ihnen etwas Wissen um dieses Fest vermitteln können.**

**Helga Sobek  
Sept. 2017**